Die illuminierten Handschriften der Kantonsschulbibliothek in Pruntrut

Autor(en): **Escher, Konrad**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **19 (1917)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-159580

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die illuminierten Handschriften der Kantonsschulbibliothek in Pruntrut.

Von *Konrad Escher*, Basel.

(Fortsetzung.)

---

4. **Nicolaus de Lyra. Postilla in Bibliam II.**

Oberdeutsch, vielleicht baslerisch. Drittes Viertel 15. Jahrhundert. Fol. In usum Societatis Jesu Bruntruti.

224 zum Zweck der Beschreibung foliierte Papierblätter, 40 × 29 cm, davon 7 leer. Einband aus braunem Leder. Auf dem Rücken roter Lederschild mit Goldpressung.

Zweikolumniger Text, von verschiedenen Händen geschrieben. Titel in roter Farbe. Absatzinitialen und die einzelnen Majuskeln der Buchüberschriften am oberen Rand abwechselnd rot und blau. Einzelne rot-blau gespaltene Initialen mit roher Fleuronné-Ornamentik.

Zierinitialen im 2. Teil, d. h. zu jedem einzelnen Buch des Neuen Testaments. Der farbige Initialkörper ist entweder rein geometrisch oder mit Blattwerk oder Tieren gemustert und umschließt auf andersfarbigem Grund mit eigener Musterung entweder einzelne Tier- oder Menschenfiguren, oder häufiger eine Figurengruppe: Paulus mit Vertretern der einzelnen Gemeinden, auf Plattenboden oder vor Landschaft. Die Folie ist von schnörkelartig stilisiertem oder ziemlich natürlich gehaltenem Pflanzenwerk umgeben. Die Initialen sind an der Schattenseite von starkem schwarzem Kontur umzogen; das Blattwerk des Initialkörpers hebt sich in einem Mittelton vom schwarzen Initialgrund ab und ist mit Strichelung modelliert. Die Figuren sind mit der Feder schwarz umrissen, die Gewänder ähnlich wie die Initialdekoration, die Gesichter sehr eingehend modelliert. Der ziemlich gleichmäßig verteilte Reichtum an Motiven und Farben bewirkt aber, trotz technisch vortrefflicher Durchführung des Einzelnen, bei einer Reihe von Initialen störende Unruhe.

Fol. 105. N aus hellgrünem Blattwerk vor roter Folie mit feinen braunen Ranken, blauen Sternblüten und blauem Rahmen.

Fol. 108. L lilafarben mit goldenen Punkten. Auf blauem Grund mit hellem Rankenwerk der Matthäusengel in rotem Kleid mit grünen Flügeln, weißem Spruchband und goldenem Nimbus (dieser kehrt bei allen Figuren, d. h. den Evangelistenemblemen und den Aposteln wieder).

Fol. 121. M aus rotem Blattwerk vor hellgrüner Folie mit goldenen Punkten und dunkelgrünem Rahmen. Der braune Markuslöwe mit blau und violetten Flügeln und weißem Schriftband von den Mittelbalken der Initiale überschnitten.

Fol. 129vo. L rot mit goldener Rankenmusterung. Auf tiefblauem Blattwerkgrund der braune Lukasstier mit gelb und grünen Flügeln und weißem Schriftband.

Fol. 144. H aus tiefblauem Blattwerk. Vor der violetten, mit braunen Ranken gemusterten und golden umrahmten Folie der schwarze Johannesadler mit goldenem Schnabel und Krallen, über weißem Schriftband. (Abb. 17).

Fol. 162. P aus rotem, gelb modelliertem Blattwerk vor tiefblauer Blattwerkfolie, umschließt drei auf gemustertem grünem Plattenboden stehende Figuren: Paulus (links) in hellgrünem Kleid und violettem Mantel, einen Kleriker in gelbem Kleid und violettem Überwurf und einen Laien in grünem Kleid.

Abb. 17

Fol. 168. P aus rotem, mit Rosetten kombiniertem Blattwerk mit tiefblauer Blattwerkfolie; vier Figuren vor tiefblauem atmosphärischem Grund und auf grünem gemustertem Plattenboden. Paulus in violettem Kleid und grünem, weiß gefüttertem Mantel. Die erste Figur in graublauem, pelzverbrämtem Kleid mit schwarzem Überwurf und goldenem Gürtel; die zweite in violettem Kleid mit Kapuze, hellgrünem Überwurf und schwarzer Mütze; von der dritten nur der Kopf sichtbar.

Fol. 172vo. P aus grünem Blattwerk mit lilafarbener, silberpunktierter Folie. Lilafarbener Grund mit hellen Ranken; auf gelbem Holzboden Paulus in rotem Kleid und blauem Mantel, ihm gegenüber ein Mann in grünlichem Kleid, schwarzem Überwurf und schwarzer Mütze, und ein zweiter in rotem Kleid mit weißem Saum und gelbem Schulterkragen. (Abb. 18).

Fol. 174vo. P aus roten teppichartig geordneten Rosetten vor mattgrüner Folie mit Silbermusterung, umschließt drei auf braunem Plattenboden stehende Figuren. Paulus in grünem Rock und violettem Mantel, ihm gegenüber Mann in blauem, weißgesäumtem Rock und violetter Mütze mit weißer Krempe; ein zweiter in violettem Rock und gelber Sendelbinde.

Fol. 176vo. P grün schattiert und mit goldener Punktmusterung vor roter, mit mennigroten Ranken und weißen Blümchen verzierter Folie, umschließt auf gelbem Plattenboden drei Figuren; Paulus in violettem Rock und blauem

Mantel, der erste Partner in schwarzem, talarartigem Rock, violettem Schulterkragen und blauer Mütze, der zweite in gelbem Rock.

Fol. 178. P grün modelliert mit goldener Gittermusterung vor violetter, mit helleren Kreisen und roten Punkten gemusterter Folie, umschließt auf bräunlichem Boden drei Figuren; Paulus in rotem Rock und blauem Mantel; der erste (kahlköpfige Partner) in gelbem Rock und blauem Schultertuch, der zweite in rotem Rock und schwarzer Mütze.

Fol. 179vo. P tiefblau mit Blattwerk (im Vertikalbalken) und Drachenmotiv (in der Rundung) vor hellroter mit gelben Ranken gemusterter Folie, umschließt auf grünem Plattenboden drei Figuren; Paulus in violettem Rock und grünem Mantel; der erste Partner in gelbem Rock, gelber Mütze und blauem, pänulaartigem Überwurf, der zweite in violettem Kleid und grüner Sendelbinde.

Fol. 180vo. P aus rotem Blattwerk vor tiefblauer Folie mit Rosettenmusterung, umschließt auf gelbgrün gemustertem Plattenboden drei Figuren: Paulus in grünem Rock und violettem Mantel; der erste Partner in mennigrotem, mit weißem Pelz verbrämtem Rock und schwarzem Schultertuch, der zweite Partner in grünem, gelb gemustertem Kleid mit gelbem Schulterkragen.

Abb. 18

Fol. 181vo. P aus braunviolettem, rot herausmodelliertem Blattwerk mit tiefblauer Blattwerkfolie, umschließt grünen Damastgrund und davor, auf gelbem Plattenboden stehend, zwei Figuren: Paulus in blauem Rock und mennigrotem, skapulierartigem Überwurf; sein Partner ein Kleriker in schwarzem, weiß gesäumtem Rock und dunkelroter Gugel und lang herabhängendem Ende.

Fol. 183. P aus rotem Blattwerk und hellgrüner, mit gelben Ranken gemusterter Folie, umschließt einen unruhigen, mattgrünen Blattwerkgrund und davor zwei auf gelbem Holzboden stehende Figuren; Paulus in blauem Kleid und violettem Mantel; sein Partner in weißem Rock mit grauem, vorn geschlossenem Überwurf und violetter Sendelbinde.

Fol. 184. P aus tiefblauem Blattwerk vor lilafarbener, mit goldenen Ranken verzierter Folie, umschließt zwei auf grünem Steinboden stehende Figuren; Paulus in mennigrotem Rock und grünem Mantel; sein Partner, ein Kleriker, in grünem Rock, gelbem, vorn geschlossenem Oberkleid und mit roter Mütze.

Fol. 185. P aus grauem Blattwerk vor braunlilafarbener Folie mit grünen Ranken, umschließt zwei auf gelbem Plattenboden stehende Figuren; Paulus in blauem, zusammen mit dem roten, skapulierartigen Überwurf gegürteten Rock; sein Partner in gegürtetem schwarzem, violett gesäumtem Rock mit rotem Schulterkragen und blauer Mütze.

Fol. 185vo. M hellgrün, mit Rankenwerk; vor violetter, mit Strahlenmustern verzierter Folie. Zu beiden Seiten des Mittelbalkens links Paulus in rotem Rock und blauem, skapulierartigem Überwurf, rechts der erste Partner in blauem Rock und gelbem, skapulierartigem Überwurf, roter Gugel und blauer Mütze, der zweite in rotem Rock und schwarzem Schulterkragen.

Fol. 190. P rot mit braunen Ranken vor hellgrüner, rankengemusterter Folie, umschließt drei auf weiß und braunem Plattenboden stehende Figuren; Paulus in blauem Rock und violettem Mantel; sein erster Partner in mennigrotem Rock, gelbem, grau gesäumtem, an der Seite offenem Überwurf und schwarzem Schulterkragen, der zweite in graublauem Rock und violettem Schulterkragen.

Fol. 190vo. L mattrot, mit mennigrotem, gelb modelliertem Blattwerk gefüllt. Vor tiefblauem atmosphärischem Grund, auf natürlichem grünem Boden links drei Apostel (mit goldenen Nimben), rechts zwei viel kleinere Figuren. Paulus in hellgrünem Rock und violettem Mantel, der zweite Apostel in blauem Rock; die vordere Figur rechts, ein Lahmer, in braunem Rock, die zweite in kurzem rotem Rock, grauem Überwurf, grüner Gugel, grauem Hut und weißen Beinkleidern. (Abb. 19).

Abb. 19

Fol. 191vo. P aus blauem, vor Folie aus rotem Blattwerk, umschließt zwei auf gelb und grünem Plattenboden stehende Figuren; Paulus in violettem Rock und grünem Mantel; sein Partner in grauem, pelzverbrämtem Talar und grüner Gugel.

Fol. 205. N aus tiefblauem Blattwerk vor roter, mit braunen Ranken, mennigroten Blättchen und gelben Blümchen verzierter Folie.

Fol. 207vo. P braunlila mit rötlichem Rankenwerk vor tiefblauer Folie mit gelber Rosettenmusterung, umschließt drei auf grünem Plattenboden stehende Figuren; Petrus in hellgrünem Rock und mennigrotem Mantel; sein erster Partner in gelbem, gegürtetem Rock und mennigroter Mütze; der zweite in mennigrotem Rock, grünem Oberkleid und grauer Sendelbinde.

Fol. 209. S violett mit silbernen Punkten vor dunkelgrüner Blattwerkfolie. (Abb. 20).

Fol. 210. Q aus rotem Blattwerk mit grüner Folie, umschließt auf tiefblauem, rankengeschmücktem Grund den auf gelbem Plattenboden stehenden jugendlichen Johannes mit blonden Locken, Strahlennimbus, violettem Rock und grünem, rot gefüttertem Mantel gekleidet, in der linken Hand ein offenes kleines Buch; neben ihm der Adler.

Fol. 211vo. S grün, mit Tiermotiven und roten Punkten auf schwarzem Grund, vor violetter, mit silberner Einfassung und silbernen Punkten verzierter Folie.

Fol. 212 aus violettem Blattwerk mit grüner Folie; umschließt grün in grün gemalte und gelb herausmodellierte phantastische Tiermotive. (Abb. 21).

Fol. 213. A aus rotem Blattwerk; umschließt auf blauem, rankengemustertem Grund oben einen schwebenden Engel in gelbem Rock, mit weiß und grünen Flügeln und weißem Spruchband, unten auf natürlichem Boden kniend den jugendlichen Johannes in violettem Rock und grünem, gelb gefüttertem Mantel; auf einem Felsen Buch und Adler.

Abb. 20

Auffallend für Initialen dieser Zeit ist das Fehlen jeder Randdekoration und die bildliche Abgeschlossenheit. Die Vorliebe für stets in Farben und Motiven wechselnde Teppichgründe und vor allem die tiefe, ungewohnte Leuchtkraft einzelner Farben, namentlich des Ultramarins, lassen auf einen Einfluß seitens der Glasmalerei schließen; es ist sogar möglich, daß der Maler der Initialen selbst Glasmaler war, seinen Stil aber den Forderungen der Handschriftenillustration anzupassen suchte, wodurch oft bunte und störende Farbenkombinationen zustande kamen. Immerhin verfügte er über eine reiche Phantasie im Komponieren und über eine Reihe neuer Farben, welche seine Initialen innerhalb der oberrheinischen Kunst nach Mitte des 15. Jahrhunderts als etwas ganz Ungewohntes erscheinen lassen.

Abb. 21

Im ersten Band des Basler Universitätsmatrikel (Basel, Universitätsbiblio-

thek, A. N. II 3) findet sich wiederholt die Einfassung der Bildfläche mit feinen Linien und Schnörkeln, aber ohne die phantasievolle Mannigfaltigkeit; ebenda wiederholt sich der rankengemusterte Grund (Fol. 32vo, 69vo; 1471 bezw. 1486), der farbige Grund mit Goldpunkten (Fol. 71; 1486) und der violette Grund mit Goldranken (Fol. 80; 1489). Die Pruntruter Handschrift darf als eine der frühesten nachweisbaren Vereinigungen solcher Ornamente angesehen werden. Sie zeigt schließlich, ähnlich wie die Prachtbibel des Mathis Eberler (1464; Wien, Hofbibliothek 2769, 2770) phantastische Tierfiguren als Initialfüllung.

5. **Missale des Bischofs Christoph von Utenheim** (1502—1527).

141 beschriebene Pergamentblätter mit alter Foliierung (II—CXLII), am Schluß ein leeres, unliniiertes Blatt; 37,2 × 25,8 cm. Zwischen Blatt 49 und 50 ist der Canon Missae in Form von 7 unfoliierten, am äußern Rand stark beschnittenen Pergamentblättern später eingesetzt. Moderner Ledereinband mit weißen und farbigen Schmutzblättern.

Fol. 2—43vo. Proprium de tempore, vom 1. Adventssonntag bis Corpus Domini. Text zweikolumnig.

Fol. 43vo—49. Verschiedene Präfationen mit Notensatz; ganzseitig.

Der Canon Missae fehlte ursprünglich, wie die zeitgenössische durchlaufende Foliierung beweist. Er wurde, zusammen mit dem Kanonbild und einem leeren Blatt nachträglich, d. h. noch im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts eingesetzt, doch wurden später das Kanonbild entfernt und die Randdekorationen weggeschnitten.

Fol. 50—73vo. Proprium de Sanctis. (Fol. 74 und Versoseite leer).

Fol. 72—142. Commune de sanctis. Für die beiden letzteren Abteilungen ist der Text zweikolumnig.

Texte in spätgotischer Zierschrift, wie die Blattzahlen am oberen Rand in Schwarz. Alle liturgischen Vermerke in dunkelm Rot. Satzinitialen abwechselnd zinnoberrot und blau, die Rubrikzeichen zinnoberrot. Zahlreiche einfarbige Fleuronné-Initialen.

I. *Ursprünglicher Teil.* Zierinitialen mit Randdekoration aus Blattranken. Die farbigen Initialen sind mit stark bewegtem stilisiertem Blattwerk gefüllt, das durch Weiß oder Gelb herausmodelliert wird. Den Grund aus Blattgold verzieren gelb aufgemalte Ranken, die Folie setzt sich aus farbig wechselnden Rahmenstücken zusammen. — Aus dem Initialkörper entwickelt sich organisch das ungemein sicher gezeichnete, motivreiche Rankenwerk aus Zweigen und stilisierten Blättern und Blüten. Die zugrunde liegende Wellenbewegung wird durch das aus den Stielen herauswachsende vielteilige Blattwerk mit seinen mannigfaltigen Bewegungsrichtungen und Überschneidungen modifiziert. Die Blüten mit reich entwickeltem Fruchtboden erscheinen mit Vorliebe, aber nicht durchweg, als Abschluß des Rankensystems. Zwischen und neben die Ranken sind goldene Kreise mit gelben Lineamenten gesetzt. Als Farben sind Ultramarin, Hellblau, ein giftiges Grün, Fleischrot, Graulila und ein mit Gold gehöhtes Gelb verwendet, so daß die farbige Gesamtwirkung trotz der Lebhaftigkeit der Einzelfarben gehalten und abgestimmt wirkt.

Fol. 2 Zierseite. Initiale A, blau, mit grün und hellrot wechselndem Rahmen. In der Randdekoration stilisierte Heiderose und Erdbeere. Am unteren Rand ein farbiges, nachträglich an die Randdekoration angesetztes Rankenstück und der Wappenschild Christophs von Utenheim, von zwei knienden Engeln mit Mitra und Pedum gehalten. Schild viergeteilt; in 1 und 4 roter Baslerstab (Bistum) in Silber; in 2 und 3 goldener Schrägrechtsbalken in Schwarz. Die Mitra blau mit roter Innenseite und Goldborten. Die Farbe der Engel zu einem bleiernen Grau zersetzt. Das Wappen wurde vom Maler des Canon Missæ nachträglich aufgemalt.

Fol. 9 P, hellrot. Rahmen blau und grün.

Fol. 31vo R, hellblau. Rahmen hellrot und grün (Abb. 22).

Fol. 37 V, grün. Rahmen hellrot und graulila. In der Dekoration des unteren Randes stilisierte Heiderose (Abb. 23).

Fol. 38 S, ultramarinblau. Rahmen hellrot und grün.

Fol. 39vo B, hellrot. Rahmen blau und grün.

Fol. 40vo C, wie voriges.

Fol. 50 M, grau mit lilafarbener Modellierung. Rahmen hellrot und grün.

Fol. 75 E, grün. Rahmen hellrot u. blau.

Fol. 100 T, hellrot. Rahmen blau und grün.

Fol. 125 G, wie Fol. 50.

Abb. 22

Der Canon Missae (Te igitur — per Christum dominum nostrum. Amen). Text wie üblich ganzseitig und in größerer Schrift (17 Zeilen gegen 29 im übrigen Missale), ist vollständig erhalten, nur der ca. 6 cm breite äußere Rand ist wegen der Dekoration weggeschnitten. Rot und blau wechselnde Absatzinitialen. Goldene Kreuze im Anfang des Textes. 10 kleine Zierinitialen, entweder aus farbigem Blattwerk mit farbigem Blattwerk- oder Rankengrund auf Goldfolie, oder golden mit farbigem Blattwerkgrund und Blattwerkfolie. Das aus einzelnen

dieser Initialen entwickelte Blatt- und Rankenwerk ist abwechselnd auf alle vier Ränder, mit Vorliebe aber auf den weggeschnittenen äußeren Rand verteilt, entwickelt sich aber auch am unteren sehr ausgiebig. Die Stiele und Blätter sind viel länger und dünner, letztere noch mehr gegliedert als im übrigen Missale, die Blüten dafür schwerfälliger und die Goldknospen mit braunen Schnörkeln verbunden, die sich durch das ganze Rankenwerk verteilen. Die Farben sind zahlreicher, aber weniger frisch und lebhaft, die Modellierung erscheint öfters vernachlässigt. Der dekorativen Einheit im übrigen Missale stehen hier starke Unterschiede zwischen einer dichten, raumfüllenden und einer leichten, dünngliedrigen, langausgedehnten Dekoration, stehen auch Unterschiede zwischen reiner Stilisierung und mehr naturalistischer Wiedergabe gegenüber.

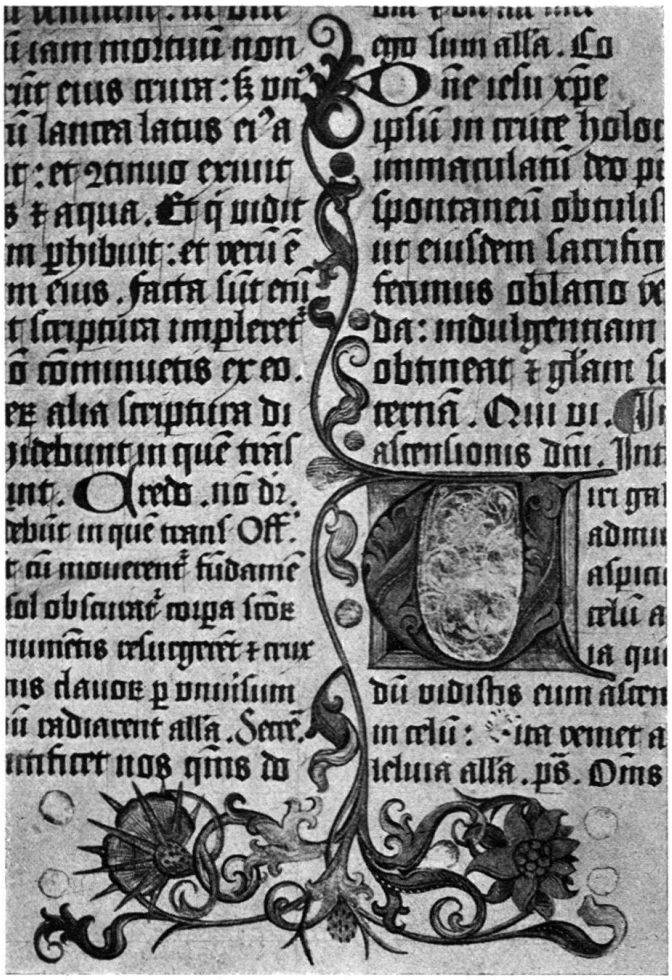

Abb. 23

Zu Anfang (Fol. a) goldene Initiale mit Bild in goldener Umrahmung. Zu Füßen der Initiale T Altar mit rotem Antependium und weißer Decke, darauf zwei Leuchter und ein goldener Kelch. Auf dem Altar sitzt vor dem Kreuz die Trinität in naturalistischer Auffassung: Gott in rotem Mantel hält in den Armen den toten Christus, auf dessen Nimbus die Taube sitzt. Blauer Hintergrund.

Der ältere Bestand erinnert in der Anordnung der Ornamentik, hauptsächlich aber in der Behandlung der Initialen an eine Anzahl von Blättern der Universitätsmatrikel (Universitätsbibliothek A. N. II 3), welche durchweg in die neunziger Jahre fallen. Die Profilierung des den Initialkörper füllenden Blattwerks von Fol. 31vo stimmt mit der Matrikel Fol. 92, die Farben auf Fol. 37 mit denjenigen Matrikel Fol. 93 (1494) genau überein. Wenn die Motive an sich an Matrikel Fol. 108vo (1503) erinnern, so findet doch die Gesamtbewegung dieser Ornamentik, welche die regelmäßige Wellenlinie noch nicht überwunden hat, ihre Parallele in Matrikel Fol. 91 (1493) und allen früheren Blättern. Mit Ausnahme des genannten Falles ist nirgends absolute Übereinstimmung der

Farben und der Motive festzulegen, somit auch keine Identität der Maler anzunehmen. Das Missale mag nun in den neunziger Jahren oder unmittelbar nach dem Regierungsantritt Christophs von Utenheim gemalt worden sein; die genannten späteren Zutaten (Canon Missae und Wappen) zeigen Verwandtschaft in Stil und Farbe mit Matrikel Fol. 160 (1527), dem allerletzten Nachzügler der Spätgotik zwischen lauter Renaissancewerken, ähnlich wie die Randornamente dieser späteren Teile des Missales auf der Grenzscheide zwischen Gotik und Renaissance stehen. Beides sind Werke einer sehr verwandten Richtung, aber nicht der gleichen Hand.

6. **Nr. 75. Breviarium.**

Niederrheinische Arbeit. 15. Jahrhundert. 8⁰.

247 zum Zwecke der Beschreibung foliierte Papierblätter, 14,5 × 10,7 cm; 243 davon beschrieben. Als hinteres Schmutzblatt dient ein Stück aus einem Missale (15. Jahrh.). Auf der Innenseite des Vorderdeckels in Schrift des 15. Jahrhunderts der Vermerk: „Dominus Gwibertus Keyserwerdensis organista ecclesiae sancti Lebuini Davensis est possessor huius codicis". Holzdeckel, innen mit Papier, außen mit braunem gepreßtem Leder überzogen. Zwei Metallschließen. Knopfartige Signakeln an Pergamentstücken. Auf der Innenseite des Vorderdeckels, am Schluß des Textes sowie auf dem Rücken des Einbandes das Datum 1539.

Fol. 1—95. Lektionen von Ostervesper bis 23. Sonntag nach Pfingstoktav.

Fol. 95vo. Benediktionen am 2. und 5. Wochentag und Invitatorium an Sonntagen.

Fol. 96—179. Psalter und Hymnen.

Fol. 179—182. Lektionen zu bestimmten Tagen: In commemoratione beatae Mariae, in commemoratione beati Lebuini patroni nostri.

Fol. 183—243. Commune (und proprium) sanctorum Odulphus, Lebuinus, Dedicatio ecclesiae (nach 7 frater), duo Ewaldi.

Text zweikolumnig in gotischer Minuskelschrift; Titel, Initialen und liturgische Bezeichnungen rot. Handwerkliche Zierinitialen in Anlehnung an französische Vorbilder. Initiale, Grund und Folie verschiedenfarbig.

Fol. 1. V blau mit weißer Musterung, umschließt vor Goldfolie eine weiße, siebenblätterige, rötlich getönte Rosette mit goldenem Kern. Die Folie wird außerhalb des Buchstabens stellenweise durch rote stilisierte Blätter bedeckt.

Fol. 95. B blau mit mennigrotem Grund und lilafarbener Folie.

Fol. 183. E gelb mit lilafarbenem, durch gleichfarbiges Blattwerk belebter Grund vor grüner Folie.

Fol. 199. F lilafarben mit gleichfarbigen Wellen und grünem Grund vor gelber Folie.

(Schluß folgt.)